

## Von der „Reise-Hepatitis“ bis zur chronischen Leberentzündung

Das Gesundheitsamt informiert anlässlich des „Welt-Hepatitis-Tages“

**Eisenberg.** Hepatitis ist eine durch Hepatitis- A, B, C, D und E-Viren ausgelöste Entzündung der Leber. Diese kann akut oder chronisch verlaufen. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) stecken sich ca. 40 - 50 % aller in Deutschland gemeldeten Hepatitis-A-Fälle bei Reisen in warmen Regionen und in Ländern mit geringen Hygienestandards an. Im Jahr 2015 waren es insgesamt 856 Fälle; 174 (26%) mehr als im Vorjahr. Besonders groß ist die Gefahr bei Reisen nach Afrika, Mittel- und Südamerika, nach Ost- und Südasiens sowie nach Indien. Verunreinigtes Trinkwasser oder kontaminierte Lebensmittel, z. B. Muscheln sind mögliche Infektionsquellen, aber auch eine Übertragung von Mensch zu Mensch, über Schmierinfektion, ist möglich.

Eine Hepatitis-A-Infektion verläuft zwar nie chronisch und führt somit auch nicht zu einer dauerhaften Schädigung der Leber. Dennoch empfiehlt Dr. Bettina Naumann, Ärztin im Gesundheitsamt des Saale-Holzland-Kreises, eine rechtzeitige Schutzimpfung mindestens 14 Tage vor Reiseantritt, damit die Urlaubsreise in guter Erinnerung bleibt.

**Am 28. Juli ist Welt-Hepatitis-Tag.** Die Organisatoren wünschen sich eine Welt ohne Hepatitis. Im Gegensatz zur Hepatitis A, können Infektionen mit den Hepatitis-B-Viren (HBV) und Hepatitis-C-Viren (HCV) länger als sechs Monate fortbestehen. Sie verlaufen dann chronisch. Die Folgen können schwerwiegend sein: Funktionsverlust der Leber, Stoffwechselstörungen, Leberzirrhose und Leberzelltumore. Hepatitis B wird durch Blut, sexuell- oder von der Mutter auf das Kind übertragen, Hepatitis C in erster Linie auf dem Blutweg. Vor einer Hepatitis B kann man sich ebenfalls mit einer Impfung schützen. Diese ist in Deutschland, von der ständigen Impfkommission (STIKO), für alle Kinder und Jugendlichen sowie bestimmte Gruppen mit erhöhtem Risiko empfohlen, z. B. medizinisches Fachpersonal. Fragen zu den Schutzimpfungen, beantworten die niedergelassenen Hausärzte, Betriebsärzte oder ihr Gesundheitsamt.

Eine Impfung gegen Hepatitis C steht nicht zur Verfügung. Neben der Diagnostik und Therapie infizierter Patienten, sind Präventionsstrategien für bestimmte Zielgruppen bedeutsam. Hepatitis B- und C Infektionen gewinnen auf Grund ihrer Verbreitung und schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen sowie neuer Behandlungsmöglichkeiten, zunehmend an Bedeutung. So sind sie auch Gegenstand, der im April 2016 von den Bundesministerien für Gesundheit und wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vorgestellten "Nationalen Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen".

Weitere Informationen sowie einen Überblick über Krankheitsbilder, Diagnostik, Therapie, Verbreitung, Übertragungswege und Risikofaktoren sowie Prävention, Versorgung, Kosten, Aktivitäten bieten die GBE-Themenhefte des Robert Koch Institutes, unter [www.rki.de](http://www.rki.de)